

Eichstätt: Die Gebietsgemeinschaft Altmühlthal im Fremdenverkehrsverband Nordbayern strebt die Anlage eines Naturparks im Altmühlthal mit den waldreichen Landkreisen Gunzenhausen, Weissenburg, Eichstätt, Beilngries, Riedenburg und Kelheim sowie den kreisfreien Städten Eichstätt und Weißenburg an.

ST 12. 2. 69

Nürnberg: Pablo Picasso wird sich an einer „Geburtstagsparty“ lebender Künstler zu Ehren Albrecht Dürers in Nürnberg beteiligen. Die Nürnberger Albrecht-Dürer-Gesellschaft plant zum Jubiläumsjahr 1971 eine internationale Ausstellung „Albrecht Dürer zu Ehren“, an der sich voraussichtlich 40 Künstler aus Europa und den Vereinigten Staaten beteiligen werden. Die bisherige Ausstellungliste nennt

deutsche, österreichische, französische, italienische, amerikanische, englische, spanische, schweizerische, belgische, tschechoslowakische und jugoslawische Maler. Den Künstlern ist es freigestellt, ob sie einen „Dürer“ zum Vorbild nehmen und variieren oder eine Arbeit dem großen Maler und Zeichner widmen. Die Ausstellung soll am 500. Geburtstag Dürers am 21. Mai 1971 eröffnet werden.

ST 14. 2. 69

Nürnberg: Zum ersten Mal auf dem europäischen Festland wird im Herbst 1969 der Graphik-Zyklus des englischen Malers Graham Sutherland „Bestiarium“ gezeigt. Die Schau wird anschließend von der Albertina in Wien und der Brera in Mailand übernommen.

ST 14. 2. 69

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken.

Jahrgang 1969 Nr. 1.

Die neue Folge nennt zunächst wichtige Veranstaltungen, darunter den Bayerischen Heimattag in Coburg (18.-20. 4.) und den Bundestag des Frankenbundes in Marktbreit (3.-4. 5.) sowie 15 Neuerscheinungen zur Heimatkunde; diese Buchhинweise sind besonders wertvoll (einzelne Titel werden auch in dieser Zeitschrift besprochen werden). -t

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 20. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Band 91. Würzburg: Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1968. VIII, 584 SS, 12 Kunstdrucktafeln, brosch. DM 12.- (für Mitglieder DM 8.-)

Ein Jubiläumsband! Inhaltsschwer, das Wissen von der mainfränkischen Geschichte vielfach bereichernd! Die „Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte“ haben weder Mühen noch Kosten ge-

scheut, um etwas in gleicher Weise vorbildliches wie repräsentatives ihren Mitgliedern und der landesgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit vorzulegen. Die Abhandlungen eröffnet Monika Meißner mit „Valentin Engelhardt und seine Spitalstiftung in Geldersheim“ bei Schweinfurt, eine Arbeit, die von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg als Dissertation angenommen wurde. Es folgen Waldemar Küther mit „Die mittelalterliche Grenze der Bistümer Mainz und Würzburg im Raum Vacha zwischen den Flüssen Fulda und Werra“, Anno Herzig „Der Streit Bischof Rudolfs von Scherenberg mit dem Deutschen Orden um die Herrschaft in Mergentheim“, Alfons Arnold „Tilman Riemenschneiders Beweinung in Maidbronn kam aus der Ritterkapelle in Rimpar“, Theodor Wohnhaas/Hermann Fischer „Die Orgelbauer Schonat in Franken und in den Niederlanden“ sowie Bernhard Sicken mit „Der Schweinfurter Kreistag 1744/45“. Diesen gewichtigen Arbeiten schließen

sich Beiträge von gleichem Gewinn an: Hans Hahn „Gedanken zur Siedlungs-
kontinuität unterfränkischer Orte aus historischer Zeit“, Erich Stahlschmidt „Einzel-
fund eines Solidus des oströmischen Kaisers Zeno (Isaurus)“, Hildebrand Dussler OSB „Ein Nuntiatur-Uditore sieht das unterfränkische Land im Jahre 1652“, Walter M. Brod „Aus Alt-Würzburg“ und von dem gleichen „Aus der Geschichte des Fischerstechens in Franken“. Auch diesmal fehlt nicht die schon unentbehrlich gewordene, von Maria Günther mit großer Sorgfalt zusammengestellte „Unterfränkische Bibliographie 1967“. Erfreulich kritische Anzeigen und Besprechungen schließen sich an. Begrüßenswert ferner die Inhaltsverzeichnisse der Bände 11 bis 20 des Jahrbuches. Mit Befriedigung kann die herausgebende Gesellschaft auf das Geleistete zurückblicken, wie es auch im Jahresbericht 1968 sowie im Verzeichnis der Veröffentlichungen, Jahresgaben, Vorträge, Studienfahrten und Besichtigungen, Museums-Konzerte und Ausstellungen 1964-1968 zum Ausdruck kommt. Die hohe Wertschätzung, welcher sich die „Freunde“ erfreuen, zeigt die mehr als stattliche Liste der Mitglieder aus ganz Unterfranken und darüber hinaus, die nicht nur als Zahl betrachtet werden darf, die vielmehr auch Zeugnis davon ablegt, wie sehr sich weite Kreise der Bürgerschaft der Landeskunde und damit der Kultur verpflichtet wissen. Erwähnen wir noch der Vollständigkeit halber die Satzungen der Gesellschaft, die der Band enthält, der nicht allein Tradition, sondern auch lebendige Gegenwart ist. -t

Die mit Recht seit Jahrzehnten so hoch geschätzte Publikation hat mit dem Direktor des Mainfränkischen Museums einen neuen Bearbeiter von hohem Rang gefunden. Bei gewohnt gediegener Herstellung ergänzen sich wiederum Bild und Wort zu wohl abgewogener Harmonie. Max H. von Freeden liefert die Beiträge „650 Jahre Bürgerspital zum Hl. Geist in Würzburg“, „Altfränkische Porzellan-Geschenke“ und „Von Wenzel Hollars Frankenreise 1636“, außerdem beschreibt er die Bilder des Umschlags (Selbstbildnis des Georg Anton Abraham Urlaub und Porträt des Würzburger Domprobstes Johann Philipp Ludwig Ignaz von Franckenstein in Kartusche aus Lorbeer- und Palmläppern). Heinrich Thiel vertritt die oberen Mainlande mit „Wilhelmine von Bayreuth“. Von Walter M. Brod kommen die Beiträge „Aus Alt-Würzburg“ und „Johann Bartholomäus Benz und die „Fränkische Nation“ in Wien“. Karl-Heinz Wirsing beschreibt „Zwei unbekannte Porträts von Philipp Stöhr – Das Fabrikantenehepaar Bolongaro-Crevenna“. Hanswernfried Muth erläutert „Fränkische Ansichten aus der Sammlung eines Barockfürsten“. Der Wappenteil, bis 1968 betreut von dem so früh verstorbenen Michel Hofmann, liegt nunmehr bei Gerd Zimmermann in guten Händen; er erklärt unter dem Titel „Reichsritterschaftliche Geschlechter in Franken“ die Wappen der Freiherren von (und zu) Guttenberg, der Freiherrn von (und zu) Aufsess, der Freiherren von Rotenhan und der Freiherren von Poellnitz und von Pölnitz. Mittelpunkt dieses Teiles ist „Der Waitzenbacher Wappen-Teppich – Einst Aufschwörungs-Teppich des fränkischen Damenstiftes“, den Max H. von Freeden aufschlußreich beschreibt. Die Verfasser beschäftigen sich liebevoll mit den von ihnen beschriebenen Gegenständen, deren Bedeutung sie feinsinnig und mit intimer Kenntnis herausarbeiten. Hocherfreut nimmt man diese Folge immer wieder zur Hand, um sich in das Dargestellte zu versenken. -t

Altfärnische Bilder und Wappenkalender. 68. Jahrgang 1969. Bearbeitet von Professor Dr. Max H. von Freeden. Herausgegeben v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg in Verbindung mit der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichts“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“. 20 SS, schmal 2°. geh., DM 6.80 (für Mitglieder DM 5.20)

Hinweis: Herold Alfred, Mainfranken – Geographische Wesenszüge einer süddeutschen Beckenlandschaft. In: Geographische Rundschau. H. 6, Juni 1968.

Heimat-Kalender für Fichtelgebirge und Frankenwald 1969. Hrsggn. i. Zusammenarbeit mit dem Fichtelgebirgsverein und dem Frankenwaldverein von Karl Bedal, Paul Held und Otto Knopf. 22. Jg. Wunsiedel: Ackermann-Verlag. 136 SS, brosch.

Die lustigen Zeichnungen Karl Bedals erfreuen in gleicher Weise wie die ernsten und heiteren Erzählungen und die recht ansprechenden Beiträge zur Geschichte des Frankenwaldes. In guten Abständen eingestreute Poesie bereichert das Bändchen und erfreut den Leser. -t

Teufel Richard, Coburg. Landschaft und Kultur zwischen Obermain und Thüringerwald, Zeichnungen von Hans Weberpals. Lichtenfels: H.O. Schulze o.J. Diese fein bebilderte Broschüre bringt die gehaltvolle Beschreibung jener oberfränkischen Residenz, die am Südrande Thüringens so recht Bindeglied zum verschlossenen Nachbarland ist. Des leider schon verstorbenen Richard Teufel gewandte Feder hat mit dem sicheren Sinn für das Wesentliche einen Leitfaden durch Coburges Vergangenheit gegeben – das gegenwärtige Erscheinungsbild zur Grundlage der Schilderung setzend. Gern greift man immer wieder zu dieser Publikation, um sich in das sachkundig ausgebreitete Bild einer Stadt zu vertiefen, wobei neben den Zeichnungen die beiden Ansichten aus der Vogelschau (17. Jahrhundert und Stadt kern heute) sichere Wegweiser sind. -t

würzburg 68. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Hrsg.: Julius-Maximilians-Universität, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Würzburg: Fränk. Gesellschaftsdruckerei. H. 5: 94 SS, H. 6: 90 SS, beide brosch. Einzelpreis DM 2.50. Die neuen Hefte halten die Linie ein, die

1966 sinnvoll begonnen wurde. H. 5 eröffnet Helmuth Zimmerer mit „Der Kampf mit dem Drachen“, Verkehrsprobleme beleuchtend. Max H. von Freedon folgt mit einem sicher den Stoff beherrschenden Beitrag „Kurfürst Lothar Franz von Schönborn als Kunstmäzen“. Zum 250jährigen Bestehen des Schlosses Pommersfelden“. Wohlgelungen ist Christa Siegels Studie „Zur Geschichte der Würzburger Presse“. Hermann Koch bringt interessante Gedanken über den Würzburger Theaterbau in „Ein Jahr im neuen Haus“, ebenso Winfried Schumann in „Hochschulreform und Universitätsverfassung für Würzburg“. Bruno Maria Webers „Auch Gambrinus herrscht im Lande des Bocksbeutels“ hätte in den Konturen vielleicht noch etwas ausgearbeitet werden können. Es folgt Walter Grottian „Fünf neue Lehrstühle der Wirtschaftswissenschaften in drei Jahren“. Martin Wilfert belegt „Strukturwandlungen der mainfränkischen Wirtschaft seit dem Jahre 1950“ eindrucksvoll mit Zahlen. Wolfgang Leydhecker steuert bei „Neue Wege der Augenheilkunde“. Karl-Heinz Preising und Wilhelm Benecke berichten in „Die Siemens-Elektromotorenwerke in Bad Neustadt und Würzburg“ über ein in Unterfranken verhältnismäßig junges Unternehmen. Max H. von Freedon weist mit „Das fränkische Herzogsschwert auf der Festung Marienberg“ auf eine Sonderausstellung des Mainfränkischen Museums hin. Vergangenheit und Gegenwart verbindet Bruno Rottenbach in „Die Bürgerfreiheit ist bedroht“. Eine in Würzburg neuere Firma kommt zu Wort bei Hans Porsche „Turnhallen aus dem Würzburger Stahlbaukasten“. Ludwig Altenhöfer beschließt die Beiträge mit dem wohlfundierten „Kloster Holzkirchen. Die Wiege des fränkischen Christentums“. „Nachrichten aus der Universität“, „Chronik“ („Die unterfränkische Wirtschaft im Blickpunkt der Öffentlichkeit – 125jähriges Jubiläum der IHK Würzburg-Schweinfurt“) und Buchbesprechungen ergänzen vorteilhaft das

Heft. - Heft 6 - nicht minder inhaltsreich - leitet Dieter Schäfer mit Verkehrsfragen ein: „Würzburg rückt näher an die Waterkant“. Martin Wilfert referiert über das höchst begrüßenswerte Wirken kultureller Vereine und der in ihnen still tätigen Förderer mit „Mäzenatentum in Mainfranken“. Mitten in ein spannungsreiches Gegenwartsproblem führt „Für und wider die Satzung der Universität Würzburg. Urteile von Ordinarien, Dozenten, Assistenten, Studenten über die Satzung“, mit klar gegeneinander abgewogenen Stellungnahmen. Reizvoll erzählt Bruno Rottenbach eine „Würzburger Romanze“ (die Heirat des 51jährigen Fabrikanten Friedrich Koenig mit der 17 Jahre alten Fanny Jakobs). Einer weltbekannten Industrie widmet Harry Hartmuth den Beitrag „Produktentwicklung in der Großindustrie. Am Beispiel der Fichtel und Sachs AG Schweinfurt“. Weinfroh stimmt Carlheinz Gräters „Der Bocksbeutel. Porträt eines fränkischen Flaschenoriginals“. Willi Reuver schreibt über „Die Höhere Wirtschafts-Fachschule in Würzburg“. Sachlichkeit kennzeichnet Bruno Rottenbachs „Variationen über das Thema Würzburg“. Nachklang zur Tagung fränkischer Schriftsteller“. O. William Perlmutter (New York) legt seine bemerkenswerten Gedanken über „Die zukünftige Aufgabe der Universität in der modernen Gesellschaft“ dar. Weit hinaus führt Otto Ludwig Lange: „Würzburger Botaniker arbeiten in der Wüste Negev“. „Chronik“, „Nachrichten aus der Universität“ sowie Buchbesprechungen beschließen auch dieses Heft. - Nachzutragen haben wir, daß in beiden Folgen auch die Dichtung vertreten ist, mit bekannten Namen: Gottlob Haag „Fränkische Miniaturen“ und „Würzburg“, Karl Hochmuth „Würzburg“, Engelbert Bach „Würzburg“, Alo Heuler „Meine Stadt“, Hermann Gerstner „Würzburger Symphonie“, Hans Pflug-Franken „Max Dauthendey“, Wilhelm Staudacher „Würzburg“, Ludwig Altenhöfer „In Würzburg“.

Georg Schneider „Wieder in Würzburg“, Ludwig Friedrich Barthel (†) „Würzburg 1945“, Franz Schaub „Stadt und Dom“, Inge Meidinger-Geise „Signale der Weinstöcke“, Alfred Dietz „Wiedersehen mit Würzburg 1945“. -1

Mitteilungen aus Würzburg 1968. Heft 1-3, April-Oktober 1968. Prospekte des Wissenschaftl. Antiquariats Hannelore Bilz. Offset-vervielfältigt. Insgesamt 72 SS, geh.

Die hübsch mit Reproduktionen illustrierten Kataloge sind deshalb bemerkenswert, weil sie auch Aufsätze enthalten, so H. 2 „Fränkisches Kontingent zur napolischen Großen Armee“ und H. 3 „Würzburg am Anfang des 19. Jahrhunderts“. -t

Das neue Erlangen, Zeitschrift für Wissenschaft, Wirtschaft und kulturelles Leben. Herausgeber: Prof. Dr. Johannes Herrmann, Direktor Paul Frank, Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades. Erlangen: Universitäts-Buchhandlung Rudolf Merkel. Einzelpreis DM 2,50 - Jahresabonnement DM 8,- plus Zustellgebühr.

Von den viermal jährlich erscheinenden stattlichen und reich bebilderten Heften liegen uns Nr. 12 und 13/1968 (Oktober und Dezember) vor. Sie enthalten Beiträge von Heinrich Lades „Der Neue Platz wird gebaut“, Wilhelm Schüßler: „Aufgaben der Nachrichtentechnik“, Erwin Wolff: „Studenten-Rebellion am Ende?“, „Barock in Franken“, „440 Jahre lutherisches Erlangen“, „Fürstlicher Barock“, „250 Jahre Pommersfelden“, Bernhard Sinowitz: „Dr. Karl Graf von Schönborn-Wiesentheid“. Im Heft 13 setzen sich die nachstehenden Verfasser mit folgenden Themen auseinander: Volkmar Schardt: „In neuer Sachlichkeit“, Kurt Lenk: „Ernst Moritz Arndt ein Vorläufer des deutschen Nationalismus“, Alois Fischer: „Universitätsstudium in Erlangen“, Klaus Obermayer: „Staat und Kirche in den Vereinigten Staaten“, Walter Dip-

ping: „In der Phase der Automatisierung“, Gustav Siebermann: „Professor Dr. Heinrich Kuen“. Ferner finden wir Berichte über den „Neubau der Stadt- und Kreissparkasse“, den Umzug der Erlanger Volksbank und „Kinder in dieser Stadt“. Beide Hefte schließen mit Autorenhinweisen und einer umfangreichen „Chronik“. p-h

21. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde in Hof/Saale. Hof 1968, 160 SS, brosch.

Der Jahrgang enthält eine sehr beachtliche Arbeit „Das Grundbuch des Hofer Hospitals vom Jahre 1562“, vollständige Edition mit auswertenden Registern, bearbeitet von Hans Hofner. Der örtlich bezogene Inhalt kann mit Fug und Recht wegen seiner fachmännischen Behandlung und der sauberen Verzeichnisse als Beispiel für derartige Arbeiten auch weit über Hof hinaus gelten und wird daher allseits begrüßt werden. Für die Geschichte der Stadt Hof und ihres Umlandes erschließt er wertvolles wirtschafts- und kulturgeschichtliches Material. Der Jahresbericht des herausgebenden Vereins kündet von emsiger Arbeit und reger Vortragstätigkeit. -t

Nürnberg heute, eine Halbjahreszeitschrift, herausgegeben von der Stadt Nürnberg, Redaktion: Walter Schatz und Fritz Schleicher.

Die vorliegenden beiden 30 bis 32 Seiten starken, gut und reich bebilderten Hefte 6 und 7 vermitteln einen interessanten und aufschlußreichen Einblick in das kulturelle und wirtschaftliche Wesen der Stadt Nürnberg. Themen wie „Eine Stadt mit sozialer Gesinnung“, „Bürger geben ein Beispiel“, „Von Kindesbeinen an in guten Händen“, „Auf den Zahn gefühlt“, „Sorge um Kranke und Schwache“, „Schlüssel zur Gesundheit: Die Wohnung“, „Die Wache vor dem Kochtopf“, „Erholung mitten in der Stadt“, „Helfer in der Not“, „Für alle Fälle ein Krankenbett“, „Kobaltbombe und künstliche Nie-

re“, „Der Dienst am Nächsten“, „Im Alter nicht allein“ und „Im Altersheim geborgen“ geben dem Heft 6 ein dem Sozialen zugewandtes Gepräge. Heft 7 dagegen bietet unterschiedlichen Berichten Raum, wie „Neues Nürnberg-Bild zum Dürer-Jahr“, „Ein Kranz von neuen Siedlungen um die alte Stadt“, „Opposition in Deutschland“, „Nachrichten und Notizen“, „Jubel um den Club“, „Verkehrsweg der Zukunft“, „Erster Schritt zur Hafenstadt“ und „Die Nürnberg-Oper feierte Geburtstag“. Hefte, die ein Gruß der Stadt an ihre „ehemaligen Mitbürger und die Freunde Nürnbergs in aller Welt“ sind und die sowohl innerhalb als außerhalb der aufstrebenden alten Noris viele Freunde finden werden. p-h

Mercksche Familien-Zeitschrift. Band 23 1968. Hrsg.: Emanuel W. Merck. Bearbeiter: Archivar Friedrich W. Euler. Darmstadt. 304 SS, brosch.

Der neue Band der Zeitschrift der bedeutenden, aus Franken (Rupboden bei Brückenau, Hammelburg, Schweinfurt) stammenden Familie ist wie seine Vorgänger hervorragend aufgemacht und reich illustriert, auch farbig. Besonderes Interesse verdienen hier die Aufsätze „300 Jahre Merck in Darmstadt“ vom Bearbeiter und „Widmungsschreiben des Philipp Jakob Merck aus Hammelburg an den kaiserlichen Rat und Ritterhauptmann Conrad v. der Tann (Jena 1. Juni 1614)“ von Hans Körner. „Die Ahnen des Johannes Georg Merck in Hamburg“, auch von Friedrich W. Euler, weisen ebenfalls Bezüge nach Franken auf. -t

Ins Land der Franken fahren. Ein Heimatbuch in Wort und Bild. 12. Bd. 1968/69. Würzburg: Mainpresse-Verlag Richter und Meisner. 96 SS, brosch.

Der neue, von Willy Müller-Gera (Coburg), J. Steinalth (Würzburg), Albin Amann (Würzburg) und Baroneß M. M. v. Thüngen (Thüngen) hübsch illustrierte Band bringt wieder eine bunte Reihe mainfränkischer Geschichte aus ernster und froher Zeit. -t

Im Bannkreis des Schwanbergs 1969.
Heimat-Jahrbuch für den Landkreis
Kitzingen. Herausg. v. Landrat und Kul-
turausschuß des Landkreises Kitzingen.
Zusammenstellung: Kreisheimatpfleger
Fritz Mägerlein, Neustett. 305 SS,
brosch.

Der umfangreiche Band zeugt von echter
Liebe zur Heimat und bringt bemerkens-

werte Aufsätze zur Vergangenheit und
Gegenwart eines fränkischen Landkreises,
die ernste Arbeit und Sachkunde
verraten. Der Dichtung ist angemessener
Raum gewidmet, wir nennen stellvertre-
tend nur den Namen Ludwig Friedrich
Barthel.

-t

FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR
DONAU 12.05-13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 6. 4.

„Nürnberger Bilderbuch“
Gedichte über eine Stadt
von Godehard Schramm
„Nürnberg – deutsche Reichsstadt und
europäisches Bürgertum –“
von Arno Borst

Sonntag, 13. 4.

9. Beitrag der „Gespräche im Studio
Nürnberg“:
Vortrag von Dr. Joseph E. Drexel
„Geschichte und Geschichten – ein Le-
ben in Franken“
(Aufnahme am 27. März 1969)

Sonntag, 20. 4.

Das Nürnberger Gespräch 1969 (I)
„Mitbestimmung in der Schule“ – ein
Hearing unter Leitung von Prof. W. Loch,
Universität Erlangen-Nürnberg –

Sonntag, 27. 4.

DREIMAL BAYERN
Gemeinsame Sendung der 3 Ressorts Alt-
bayern, Franken und Schwaben
„Augenblick in Israel“
von Wolfgang Buhl

SONDERSENDUNGEN

Freitag, 4. 4.

12.05 bis 13.00 Uhr / 2. Programm
„Bayerisches Herbarium“
Waldmeister und Frau Haselin
– literarische Pflanzenporträts
von Carlheinz Gräter

Montag, 7. 4.

12.05 bis 13.00 Uhr / 2. Programm
„Die Altmühl“ – ein Fluß und seine
Landschaft
von Herbert Lehnert und Eberhard Stan-
jek

Mittwoch, 30. 4.

21.00 bis 22.00 Uhr / 2. Programm
Das Nürnberger Gespräch 1969 (II)
in Verbindung mit der Hauptabteilung
Kultur und Erziehung:
„Wege zur Teilhabe“

ein Hearing mit Erich Helmendorfer u.
Dr. Helmut Lindemann; Teilnehmer u. a.:
Prof. Dr. Kurt Sontheimer, Prof. Dr. Tho-
mas Ellwein und Prof. Dr. Paul Noack

MUNDARTBEITRÄGE

jeweils 13.00 bis 13.30 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 6. 4.

Gedichte zur Osterzeit (hochdeutsch)
von Gottlob Haag

Sonntag, 20. 4.

„Die Schwarzbeerflaschn“
von Hanna Köhler (Wunsiedel)